

Rodolphe Kasser

14. Jänner 1927 – 8. Oktober 2013

Rodolphe Kasser, Doyen der Koptologie, ist in seinem Schweizer Geburts- und Heimatort Yverdon-les-Bains (Kanton Vaud / Waadt) nach langer, beschwerlicher Krankheit, umsorgt von seiner Gattin, der Papyrologin Anna di Bitonto, verstorben: Er war Präsident der Internationalen Koptologenvereinigung von 1984 bis 1988, und ab 2000 ihr Ehrenpräsident.

Rodolphe Kasser studierte zunächst protestantische Theologie in Lausanne und Paris (1946-1950), und er erwarb 1964 in Paris das Diplom der École des Hautes Études Pratique. Von 1953 bis 1959 war er in der Schweiz und in Frankreich als Pfarrer in der evangelischen Seelsorge tätig. Es folgten Studienjahre in Paris, die 1964 zur Erlangung des Diploms der École Pratique des Hautes Études führten. Er wirkte weiterhin als Pfarrer in der freikirchlichen Seelsorge des Kantons Vaud (1953-1956), später in der französischen reformierten Kirche im Département Gard (1956-1959).

Ab 1963 war Kasser Privatdozent, 1964 wurde er außerordentlicher Professor, von 1976 bis 1998 Professor für die Lehre der koptischen Sprache und Literatur an der Faculté des Lettres der Universität Genf.

Seit früher Jugend hat Kasser ein starkes Interesse an Archäologie gezeigt, einerseits in seiner Heimat, doch bereits 1964 organisierte er eine Überblicksgrabung im westlichen Unterägypten, in deren Verlauf A. Guillaumont die frühchristlichen Kellia (Mönchszellen) entdeckte. Kasser war ab 1965 der Leiter der Schweizer Mission für die Universität Genf an diesem Grabungsort. In der Heimat war es ihm möglich, wichtige Objekte vor der Zerstörung zu retten, wie das römische Schiff, das praktisch vollständig erhalten ist, und eine keltische Statue aus Eichenholz. Von 1980 bis 1998 war er Kurator der frühgeschichtlichen und historischen Abteilung des Museums von Yverdon .

Forschungstätigkeit: Ab 1963 führte Kasser wichtige Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der koptischen Philologie durch und begann die Erstellung eines neuen koptischen Wörterbuchs. Ab 1965 war Kasser mit der Veröffentlichung der koptischen Manuskripte durch Martin Bodmer betraut. So hat er mehrere wichtige griechische, koptische und bilingue Kodices der Bodmeriana (Bibliothek P. Bodmer) ediert.

Zahlreiche Publikationen aus den Jahren 1964 bis 2005 sind Früchte seiner Forschungsarbeit. Er war ein Mitglied des Herausgeberkomitees für die gnostischen Schriften von Nag Hammâdi und des Komitees für die Publikation der photographischen Ausgabe, zusammen mit S. Giversen, M. Krause und J. Robinson. Auch andere wichtige koptische Texte, wie der Codex Jung und die koptischen manichäischen Texte, verdanken Kasser ihre Herausgabe und Übersetzung; er war führendes Mitglied des internationalen Projektes der Bearbeitung der koptisch-manichäischen Manuskripte von Medinet Maadi der Chester Beatty Library (Dublin, Irland). Ab 2001 organisierte er die Restaurierung des Codex Tchacos, und er besorgte 2007 zusammen mit G. Wurst und M. Meyer die Editio princeps des darin enthaltenen Evangeliums nach Judas.

Auf linguistischem Gebiet hat sich Kasser große Verdienste um die völlige Neugestaltung der koptischen Dialektologie gemacht. In den 80er Jahren leitete er die Sektion Linguistik der Coptic Encyclopedia als verantwortlicher Redakteur.



(Bildunterschrift:) Anna di Bitonto und Rodolphe Kasser vor Ihrem Haus in Yverdon (1994)

© H. Satzinger